

# Wassererlebnispfad Pulheimer Bach - ein Projekt der Regionale2010

Von Reinhard Zeese, Brühl

Gedruckt in: Pulheimer Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde, Band 36, 2011

## **Einführung:**

Am Osthang der Ville entspringt in Ortslage Glessen aus zahlreichen Quellen ein Bach, um nach einem Lauf von weniger als 10 Kilometern in einem Altarm des Rheines, den Pulheimer Laachen, vollständig zu versickern. Da er zum überwiegenden Teil auf Pulheimer Gemarkung fließt, wird er amtlich seit 1964, seit der Gründung des Unterhaltungsverbandes, als Pulheimer Bach bezeichnet, obwohl sein Wasser zum größten Teil aus Glessen stammt. Wie die meisten Bäche in den dicht überbauten Gemeinden in Deutschland wurde er in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts verrohrt oder durch Betonbauten und Betonschalen eingefasst. Lediglich im Quell- und Versickerungsbereich wurde er naturnah belassen, war aber auch dort schon seit Jahrhunderten durch den wirtschaftenden Menschen umgestaltet worden.

Bereits vor dem Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) 2000 wurde durch den Unterhaltungsverband Pulheimer Bach mit dem teilweisen Rückbau der als verfehlt erkannten Betonierung begonnen. Mit der Regionale2010 wurde die „Wasserachse Pulheimer Bach“ als Teilprojekt von RegioGrün forciert renaturiert und es wurde ein Wassererlebnispfad eingerichtet, für den das Geographische Institut der Universität zu Köln am 10. November 2008 die Patenschaft übernommen hatte. Damit wurde eine wesentliche Forderung der EU-WRRL erfüllt, nämlich die Bevölkerung über die Bedeutung der Maßnahmen, aber auch über die Bedeutung des Wassers zu informieren. Die Grundkonzeptionen des Pfades, wie sie von verschiedenen Akteuren entwickelt wurden und ihre Umsetzung sollen im Folgenden dargestellt werden:

## **Grundgedanken:**

Der Wassererlebnispfad soll den Bürgern der Region die mit dem ökologischen Rückbau verbundenen Veränderungen in der Gewässerstruktur erläutern, ihre Bedeutung für Mensch und Umwelt vermitteln, dadurch das Verständnis für die Maßnahmen verbessern und für einen positiven Umgang mit den Gewässern werben. Indem er zusätzlich Kenntnisse über die Umwelt vermittelt und fördert, soll er das Umweltbewusstsein stärken und Bindungen zur Landschaft schaffen und vertiefen. Damit ist es möglich, gedanklich und im Verhalten den Weg vom „Kennen lernen“ über das „Schätzen lernen“ zum „Schützen wollen“ zu gehen. Um ein erlebendes Kennenlernen zu erreichen, mussten entlang des Pulheimer Baches zunächst Stationen ermittelt und in Abstimmung mit den beteiligten Gremien festgelegt werden, an denen zu den Themenfeldern

Wasser und seine Wirkungen

Lebensräume im und am Wasser

## Der Mensch als Nutzer und Landschaftsgestalter am Wasser

etwas erzählt werden kann.

Dabei ging es nicht wie bei vielen Lehrpfaden primär darum, Allgemeinwissen zu vermitteln, sondern über die Information vor Ort und vom Ort Zusammenhänge verstehbar und erlebbar zu machen. Gefördert wurde das Projekt durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen und die Städte Bergheim und Pulheim.

### Ausstattung:

Nach Überreichung des Förderbescheides durch Regierungspräsident Lindlar am 3. September 2008 wurde an der „Wasserachse Pulheimer Bach“ mit der Umsetzung des Wassererlebnispfades begonnen. Auf der Grundlage von Landschaftsinterpretation und Auswertung unterschiedlichster Quellen (Texte, Bilder, Luftbilder, aktuelle und historische Karten, Erzählungen usw.) wurden **30 Erzählstationen** mit jeweils eigenständigen Themeninhalten festgelegt. Erzählstationen sind Orte, an denen etwas über den Bach, seine Entwicklung und die an ihm lebenden Pflanzen, Tiere und Menschen besonders gut vermittelt werden kann. Aus dieser Vermittlung erwächst ein vertieftes Erlebnis.

Die Position der Erzählstationen wurde mit der ULB abgestimmt und im Landschaftsbeirat vorgestellt, um Störungen in teilweise landschaftssensiblen Bereichen möglichst gering zu halten. Themendoppelungen wurden weitgehend vermieden, die Informationen sind bewusst ortsbezogen, lassen sich in vielen Fällen jedoch verallgemeinern. Besucherinnen und Besucher werden somit an jeder Erzählstation an Themen herangeführt, die neu sind und erleben damit immer neue Aspekte der Landschaft. Für die Erzählstationen wurden Stelen entwickelt (Abb. 1), die preiswert in der Konstruktion sind, die sich in die Landschaft ohne allzu große „Möblierungseffekte“ einfügen (Abb. 2) und auf denen ein Informationstafelchen befestigt ist.



Abb. 1: Alle Stelen vor örtlichem Einbau



Abb. 2: Erzählstation 11 Aue

Sie sind über den gesamten Gewässerverlauf des Pulheimer Baches verteilt (Abb. 3) und geben eine sehr knappe Antwort auf die Frage „Wovon erzählt dieser Ort?“. Sie dienen zudem der Besucherlenkung und werden dabei durch Markierungen der Regionale2010 ergänzt. An besonderen Stellen sind Erzählstationen weiter entfernt vom Gewässer, um einen größeren

Überblick über Tal- und Geländeformen geben oder technische Bauwerke, die etwas mit Wasser zu tun haben, erläutern zu können. Unabhängig von der Nummerierung, die mit Erzählstation 1 auf der Glessener Höhe beginnt und mit Nummer 30 am wüst gefallenem ehemaligen Altenhof nördlich der Großen Laache endet, besteht der Pfad aus einem gewässernahen Strang, an den sich vier Rundwege anlehnen.



Abb. 3: Wegeführung und Erzählstationen

Als wichtige zentrale Informationsträger wurden **drei Ankerpunkte** für Glessen, Geyen-Sinthern und Pulheim entwickelt und eingerichtet. An Ankerpunkten kann der Besucher länger verweilen und sich etwas ausführlicher informieren. Jeder Ankerpunkt ist überdacht und mit sechs Tafeln ausgestattet (Abb. 4). Vier der Tafeln enthalten dieselben Informationen.



Abb. 4: Ankerpunkt Glessen

Die erste und die fünfte Tafel sind auf die jeweiligen Ankerpunkte abgestimmt.

Tafel 1 Erlebnispfad (Unterschiedliche Inhalte für die Ankerpunkte Geyen-Sinthern, Glessen, Pulheim)

Tafel 2 Historische Wassermühlen am Pulheimer Bach

Tafel 3 Gewässergüte

Tafel 4 Ökologischer Rückbau

Tafel 5 Wasser als Landschaftsgestalter (unterschiedliche Inhalte für die Ankerpunkte Geyen-Sinthern, Glessen, Pulheim)

Tafel 6: Forschen – Lehren – Lernen

Erzählstationen und Ankerpunkte sind die Hauptelemente der Außengestaltung des Wassererlebnispfades Pulheimer Bach. Auf die Gestaltung von Wasserspielplätzen wurde verzichtet. Durch die Renaturierung entstanden Bachstrecken, die ohne zusätzlichen technischen Aufwand ein intensives Wassererlebnis erlauben (Abb. 5).



Abb. 5: Wassererlebnis an der Lernstation Glessen

Abb. 6: Doppelter Lernsteg bei der Kläranlage Glessen

Da jedoch schon früh erste Schulen Bach-AGs gründeten, wurden **Lernstandorte** in die Planung integriert. Der Gedanke einer Errichtung von Holzstegen wurde verworfen, da diese bei Hochwasser als Hindernisse gewirkt und allerlei Treibgut aufgefangen hätten. Stattdessen wurden Trittsteine an den Bach gelegt (Abb. 6). Sie ermöglichen die Beschäftigung mit dem Wasser, ohne dass der Bachgrund geschädigt wird. Damit wird ein Zeichen gesetzt: Hier ist etwas Wertvolles! An der Plattform können Wasserproben entnommen oder einfach Beobachtungen gemacht werden. Zu diesem Zweck werden Ankersichtgeräte bereitgestellt. Der Bach im Wohnumfeld hat einen hohen Lern- und Erlebniswert, da er eine Fülle an Primärerfahrungen bei Untersuchungen am Objekt erlaubt. Unterrichtsmaterial (digital und in Printform), das auf den Bach bezogen ist, fördert die Vor- und Nachbereitung im Unterricht wie auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Mittlerweile hat sich eine „Pädagogische Achse Pulheimer Bach“ formiert, an der vom Kindergarten bis zum Gymnasium alle Schulformen Teil haben. Von der Universität zu Köln werden –vor allem von den Geographischen Instituten- Forschung und Lehre am Bach betrieben. Je nach Sichtweise existieren mittlerweile drei bis sechs mit Trittsteinen versehene Lernstandorte, weitere sind im Zuge des ökologischen Rückbaus geplant. Grundsätzlich ist allerdings jede Erzählstation auch Lernort, verdichtete Informationen für Unterrichtsinhalte liefern die Ankerpunkte. Das „Grüne Klassenzimmer Pulheimer Bach“ ist außerschulischer Lernort für alle geworden.

### **Flankierende Maßnahmen:**

Bereits in der Anfangsphase des Projektes wurden **Informationstafeln** für die Bevölkerung am Zaun der Grabenmeisterei des Unterhaltungsverbandes Pulheimer Bach angebracht (Abb. 7), wo sie verbleiben werden.



Abb. 7: Informationstafeln an der Bachmeisterei      Abb. 8: Wanderausstellung Dorffest Glessen am 22. 05.2011

Für eine Wanderausstellung wurden **Banner** angefertigt, die über den Wassererlebnispfad und andere wichtige Aktivitäten am Bach informieren (Abb. 8) und nach Bedarf für Ausstellungen beim Unterhaltungsverband Pulheimer Bach angefordert werden können.

Zu verschiedenen Anlässen wurden **Flyer** gedruckt und verteilt.

In unregelmäßigen Abständen findet man **Presseberichte** über den Pulheimer Bach und den dort entstehenden Wassererlebnispfad.

Auf der Didakta 2010, der weltgrößten Didaktikmesse, die 2010 in Köln durchgeführt wurde, gestalteten Schülerinnen und Schüler der GGS Geyen-Sinthern-Manstedten und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Pulheim gemeinsam mit dem Geographischen Institut der Universität zu Köln eine **Präsentation** „Grünes Klassenzimmer Pulheimer Bach - erlebnisorientierter, außerschulischer Unterricht“.

In unterschiedlichen Zeitabständen werden von verschiedenen Akteuren **Führungen am Bach** durchgeführt.

Um die Bedeutung eines ökologischen Rückbaus, der strukturreiche Gewässersohlen schafft, zu betonen, wurden im Rahmen des **Edelkrebsprojektes** des Landes Nordrhein – Westfalen am 26. Oktober 2009 am Pulheimer Bach als erstem renaturierten Bach des Landes insgesamt 10.000 Jungkrebse ausgesetzt. Im Herbst 2010 wurde die Aktion wiederholt. Schulkinder finden bei ihren Projektarbeiten auch nach dem harten Winter Krebse in ihren Keschern, was den Erfolg auch dieses Projektes wahrscheinlich macht.

Von besonderer Bedeutung jedoch für die Information einer breiten Öffentlichkeit erwies sich die **Website** [www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de](http://www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de). Sie wurde bereits so oft nachgefragt, dass sie in der Suchmaschine google bei der Eingabe des Begriffes „Erlebnispfad“ an erster Stelle auftaucht. Sie birgt eine Fülle von Informationen, wird laufend gepflegt und erweitert und soll deshalb etwas ausführlicher dargestellt werden. Die Startseite wurde mit einer Bilderschau (slide show) ausgestattet, in die der Nutzer sich hinein klicken und damit Kernbereiche des Wassererlebnispfades direkt öffnen kann. Dies sind

- **Wassererlebnispfad** (Abb. 9) mit Einführungstext, Lenkungskarte und Hinweisen auf aktuelles Thema, Ankerpunkte, Erzählstationen, Lernstandorte (jeweils mit Hyperlink für die Weiterleitung);

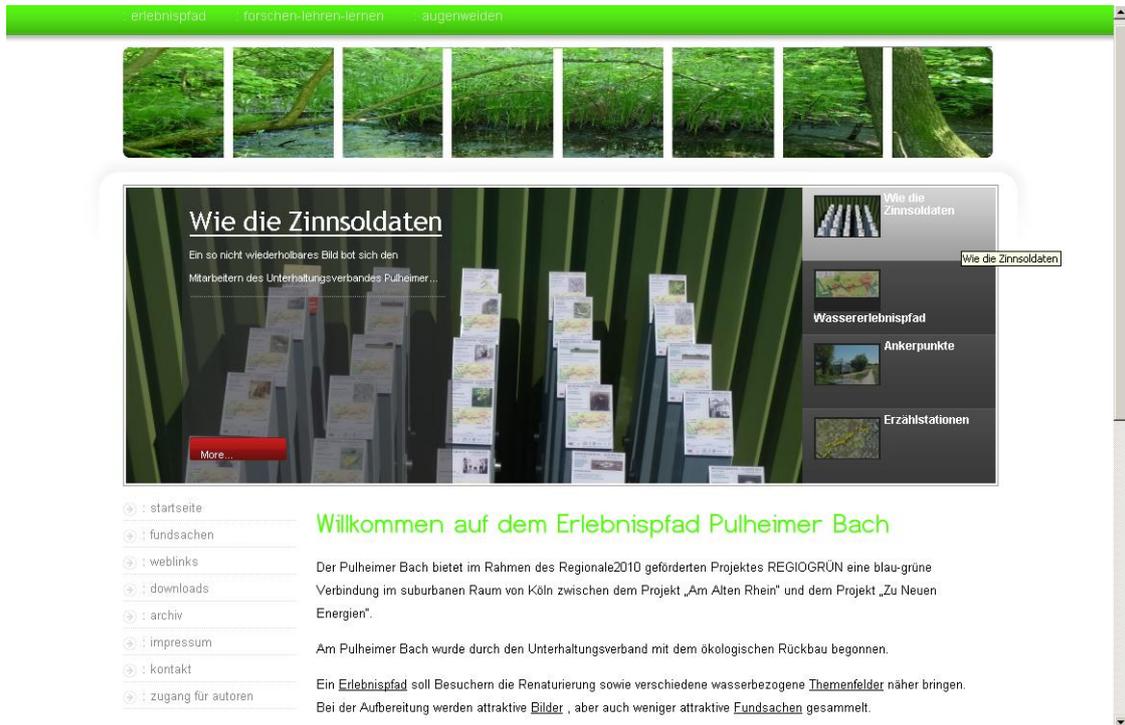


Abb. 9: Startseite Wassererlebnispfad; hier: aktuelles Thema

- **Ankerpunkte** (Abb. 10) mit einem Bild, Kurzttext, Beitragstitel zu den Ankerpunkten, in denen die Tafeln des jeweiligen Ankerpunktes direkt geöffnet werden können sowie download-Hyperlinks zu den pdf-Dateien der Ankerpunkt-Tafeln;

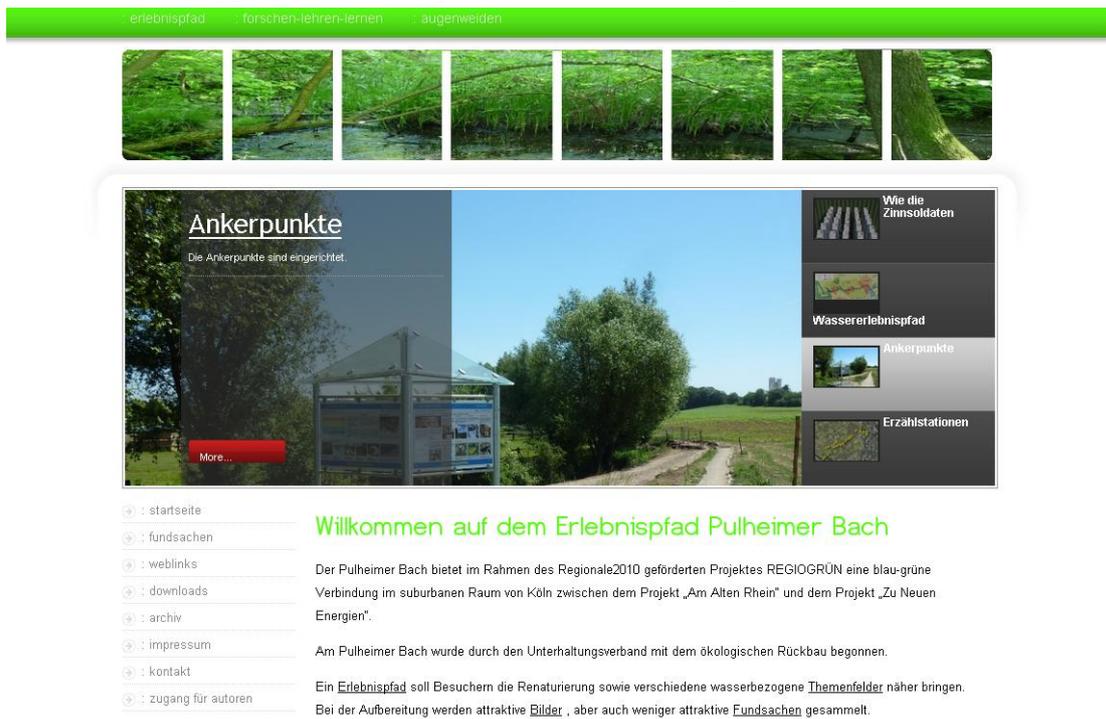


Abb. 10: Startseite Ankerpunkte

- **Erzählstationen** (Abb. 11) mit einem Luftbildmosaik und dreißig „Stecknadeln“, über die einzelne Erzählstationen mit ihren Erzählinhalten angewählt werden können.

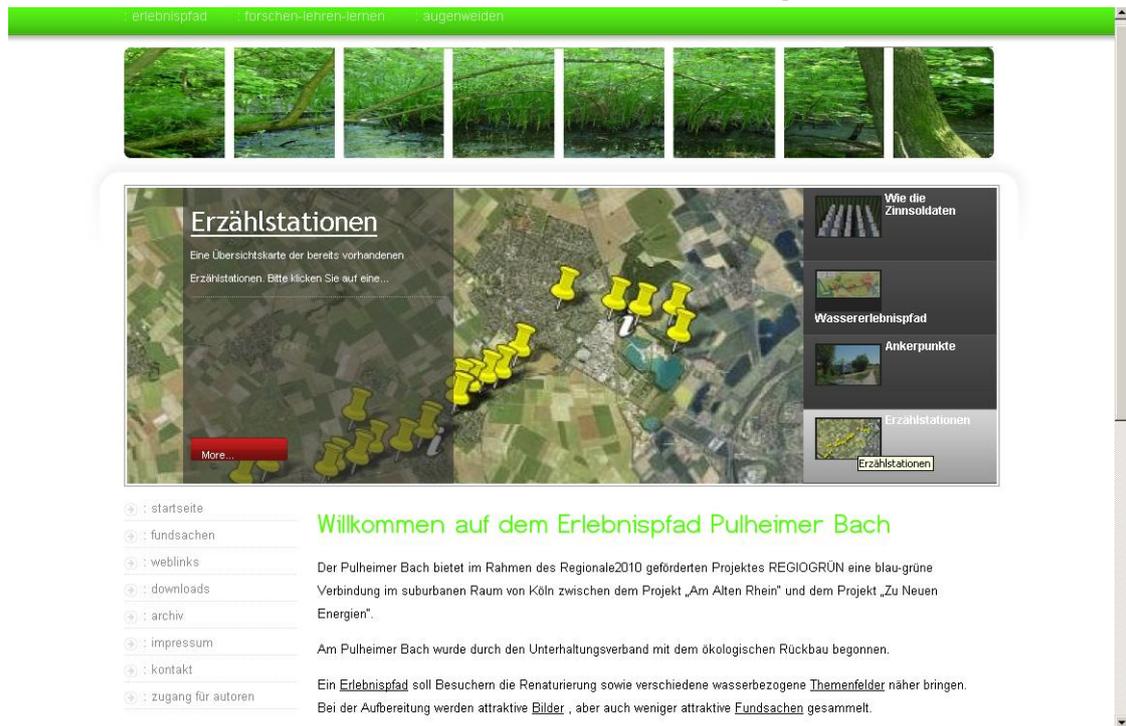


Abb. 11: Startseite Erzählstationen

- **Aktuelles Thema**; beispielsweise wie in Abb. 9 „Wie die Zinnsoldaten“.
- Des Weiteren enthält die Startseite einen Text, in dem Hyperlinks zu Erlebnispfad, Themenfelder, Bilder, Fundsachen angeklickt werden können. Die Bilder kann man auch über den Ordner im grünen Querbalken am oberen Rand unter „augenweiden“ öffnen. „fundsachen“ lassen sich auch in einem Ordnerblock links anklicken. Der Besucher erhält darin eine kleine Auswahl lokalisierter Müllfunde entlang des Baches.
- Im grünen Querbalken ist das Kernthema „Erlebnispfad“ ebenfalls anwählbar. Außerdem sind dort unter „forschen – lernen – lernen“ downloads zu den Themen „grünes klassenzimmer“ und „uni am bach“ abgelegt. Hierzu wird es mit der Weiterbearbeitung noch Kurztexpte und –in Absprache mit Bachverband, Schulen und Universitätsinstituten- weitere Beiträge geben.
- Der Ordnerblock links enthält neben dem Zugang zur „startseite“ und der Rubrik „fundsachen“ unter „weblinks“ Internetverbindungen zu „partnerseiten“, „erlebnispfade“, „wassererlebnis“ und „pulheimer bach im internet“ in Auswahl. Außerdem gibt es eine Direkteinwahl in „downloads“, in der u.a. die Ausstattung von Ankerpunkten und Erzählstationen, Banner, Flyer und Tafeln als pdf-Datei für jeden Nutzer zugänglich sind (wird im Rahmen der Anschlussförderung noch ergänzt). Im Ordner „archiv“ sind die älteren Startbeiträge abgelegt. Die Ordner „impresum“, „kontakt“, „zugang für autoren“ sind Standardeinrichtungen.

Für Smartphonenuer wurden die Inhalte der Website massiv reduziert und auf wenige Informationen zu den Erzählstationen herunter gebrochen. Mit der Einwahl in [www.erlebnisbach.de](http://www.erlebnisbach.de) kann der Nutzer schnell und sicher die einzelnen Erzählstationen anwählen und virtuell durchwandern.

Ergänzt werden müssen diese flankierenden Maßnahmen noch durch die Produktion einer Bild/Karte/Text-Broschüre, die einen konventionellen Rundgang anhand des gedruckten Führers begleitet.

### **Weiterentwicklungen:**

Zusätzlich werden noch im Jahre 2011 folgende Maßnahmen erfolgen:

Im Quellbereich am Rand des Naturschutzgebietes Liebesallee wird ein kleiner Rundweg an einer Sickerquelle (Abb. 12), an einem kleinen Kerbtaleinschnitt (Abb. 13) und an einem Schwemmfächer (Abb. 14) vorbei führen, die vom Bach je nach Wasserführung unterschiedlich stark umgeformt werden. Hier kann man zusehen, wie Wasser in der Natur arbeitet.



Abb. 12: Sickerquelle; Aufnahme vom 27. 04. 2009    Abb. 13: Kerbtaleinschnitt; Aufnahme vom 13. 01. 2011



Abb. 14: Schwemmfächer; Aufn. vom 20. 11. 2010    Abb. 15: Beobachtungskanzel ; Aufn. vom 29. 07. 2011

Im Versickerungsbereich, am Ostrand des Naturschutzgebietes Große Laache wurde bereits eine Aussichtskanzel (Abb. 15) errichtet, die umweltfreundliche Beobachtung von Pflanzen

und Tieren an einem wechselfeuchten Standort ermöglicht, der den größten Teil des Jahres unterschiedlich hoch von Wasser bedeckt ist (Abb. 16).



Abb. 16: Blick auf temporären See in der Großen Laache; Aufnahme vom 4. März 2011

Innerörtlich wird an dafür geeigneten Flächen durch eine Markierung („Blaue Linie“) der Verlauf des Baches sichtbar gemacht.

Ein Wanderer- und Bikerführer ist ebenfalls in Bearbeitung.

### **Abschließende Gedanken:**

Durch den ökologischen Rückbau wird nicht nur der Bauchlauf naturnäher gestaltet, sondern es wird auch zusätzliche Retentionsfläche zur Verbesserung des Hochwasserschutzes geschaffen. Der Wassererlebnispfad erlaubt eine Besucherlenkung und eine den Renaturierungsraum schonende Nutzung durch spielerische Erfahrungen mit und in der Natur. Bereits jetzt sind die Lernstege –und nicht nur diese- Treffpunkte von Kindern und Erwachsenen (Abb. 5). Es bleibt zu hoffen, dass damit verbundene Fehlentwicklungen wie das Abladen von Müll am und im Bach, das Aufschrecken brütender Wasservögel durch frei laufende Haustiere, das Angeln in dafür nicht frei gegebenen Gewässern, die unerlaubte Entnahme von Bachwasser für die private Nutzung und die Einleitung verunreinigten Wassers irgendwann der Vergangenheit angehören und damit für alle Anwohner und Besucher am Bach eine Verbesserung der Lebensqualität gegeben ist.